

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verusprecher Nr. 123.

Verusprecher Nr. 123.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &.



Insertionspreis
der 6-gespaltenen Beizeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 146.

Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Knauf in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 11. Dezember 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Erstes Blatt.

Der deutsche Schlachtenbericht.

10 englische Geschütze von den Bulgaren
erobert.

:: Großes Hauptquartier, 10. Dezember. (W T B)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Französische Handgranatengriffe gegen unsere
Stellung auf Höhe 193 nordöstlich von Souain wur-
den abgewiesen.

Sonst hat sich bei kühnem Regenwetter nichts
von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals von Kowalew hat in den letzten
Tagen etwa 1200 Gefangene eingebracht. Bei
der Armee des Generals v. Gallwitz keine wesentlichen
Ereignisse.

Die bulgarischen Truppen haben südlich von Stru-
mica den Engländern 10 Geschütze abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Kriegsbericht.

:: Wien, 9. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die vergeblichen Angriffsunternehmungen der Itali-
aner gegen einzelne Abschnitte unserer Front im Ostlichen Vor-
feld. Solche Angriffe wurden bei Osavija, am Monte San
Michele und bei San Martino abgelehnt. Bei Dolje (nord-
westlich von Tolmein) verbesserten unsere Truppen ihre Stel-
lung durch Eroberung eines feindlichen Frontstückes. Im Süd-
west beschießt die italienische Artillerie einzelne Stellungen
in unseren besetzten Räumen von Vardar und Riva.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen südlich von Plestje wurden montenegrin-
ische Banden gesprengt. Am Grenzgebiete nördlich von Be-
nina haben wir den linken Flügel der Italiener zum Weichen
gezwungen. Auch die Kämpfe gegen den rechten Flügel des
Feindes verliefen erfolgreich. Auf den Höhen westlich von
Diel warfen wir serbische Nachhut. Zahl der gefangen einge-
brachten Gefangenen: 2 Offiziere und etwa 1000 Mann.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Dezember vor-
mittags, im Drin-Wald einen albanischen Motorschoner, auf dem
30 serbische Militärschiffbrüche mit Gewehren, vier Geschütze
und Munition befanden, festgenommen und nach Cattaro ein-
gebracht.

:: Wien, 10. Dezember 1915.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise unbedeutende Aufklärungskämpfe;
sonst Ruhe an der Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstennäheren Front herrscht Geköhn, von
Artilleriefeuer und kleineren Unternehmungen abge-
sehen, Ruhe. Die Tätigkeit des Feindes vor den be-
festigten Räumen von Vardar und Riva hält an. Nach-
mittags griff italienische Infanterie unsere Stellungen
auf dem Monte Bies und westlich davon (zwischen
Chiese- und Concella) an; sie wurde unter schweren
Verlusten vollständig zurückgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der montenegrinischen Nordgrenze werden
die Verfolgungskämpfe fortgesetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg auf dem Balkan.

Der Rückzug auf Saloniki.

Reuters Berichterstatter in Athen erfährt aus
amtlicher griechischer Quelle, daß die englisch-franzö-
sischen Truppen den Rückzug in der Richtung nach
der griechischen Grenze fortgesetzt haben.

Huldigungstelegramme aus Mazedonien.

Als Anlaß der Einnahme von Monastir ist dem
Könige von Bulgarien eine große Zahl Depeschen von
Bulgaren, die aus Mazedonien stammen, zugegangen.
Vervorzuhoben ist eine Depesche der Bewohner von
Monastir, die von Politikern, ehemaligen Ministern,
hohen Beamten, Professoren, Publizisten, Kaufleuten
und Großindustriellen unterzeichnet ist und in der
König dem Könige huldigen, ihm für die Befreiung

ihrer Stadt und Mazedoniens danken und ihm den Eid
der Treue und Ergebenheit aussprechen.

Französische Ungeduld wegen des Saloniki- Abenteuers.

Während die Armeeleiter der Entente im fran-
zösischen Hauptquartier beraten haben, hat sich die Pariser
Presse getrennt der Mitteilungen des Ministerpräsidenten
Briand ziemlich ruhig verhalten; nachdem aber immer
noch kein Ergebnis dieser Beratungen in Erscheinung tritt,
fangen die Pariser Zeitungen an, unter Berufung auf die
Ungeduld des Publikums Aufklärung zu verlangen. In
der sozialistischen „Humanité“ fordert der Abgeordnete
Renauld die Regierung auf, endlich die Entscheidung zu
treffen, ob Saloniki aufgegeben werden soll oder nicht.
Er sagt offen, daß es besser wäre, die Truppen wieder
einzuschiffen, wenn England, Italien und Rußland nicht
sofort in namentlicher Weise ihre Pflicht tun, wie Frank-
reich. Das französische Publikum würde den Rückzug be-
wahren, aber es würde den Entschluß der Regierung be-
greifen. Der „Temps“, der „Petit Parisien“, „Echo de
Paris“ und die übrigen Regierungsorgane fangen an,
von einer bevorstehenden deutschen Offensive zu sprechen
und geben dem Publikum die Versicherung, daß trotz der
mazedonischen Expedition nichts vernachlässigt worden
sei, um einer solchen Offensive wirksam zu begegnen.

Die französisch-englische Rückzugslinie bedroht.

Die Nachrichten, die der feindlichen Presse über die
Saloniki-Armee zugehen, lauten nicht gerade günstig. Im
Kampfe mit den Bulgaren haben die Ententruppen bis
heute ebensowenig Erfolg erringen können wie die Serben.
Das Saloniki-Abenteuer stellt sich von Tag zu Tag mehr
als eine verunglückte Spekulation heraus. Man lese nur
nachstehende Meldungen der feindlichen Presse:

Der Balkankriegskorrespondent des Mailänder
„Secolo“, Mogrini, meldet, einem Teleg. der Post. Itg.
zufolge, vom 8. ds. Mts., daß der bulgarische Druck auf
die Front der Engländer und Franzosen, die den Ab-
schnitt Kribovac-Kavadar geräumt und sich nach Demir-
kapu zurückgezogen hatten, stetig zunimmt. Kavallerie ist
bei der Stadt Strumiza (auf bulgarischem Boden) er-
schienen. Dadurch erscheint der auf serbischen Boden lie-
gende Bahnhof Strumiza und damit die Rückzugslinie
der Verbündeten bedroht. Auch die Besetzung von Mo-
nastir mehr die Gefahr, wenn man auch einen Vorstoß
von dort ins Vardarthal, der große Truppenmengen er-
fordern würde, nicht unmittelbar fürchtet. Infolgedessen
ist alles Kriegsmaterial aus dem Paß von Demirkapu
fortgeschafft worden, der Bahnhof des gleichnamigen Or-
tes zerstört, und die Brücke (offenbar über den Vardar)
gesprengt worden. Ebenso wurde alles Kriegsmaterial aus
der Bahnstation Strumiza fortgeschafft. Die Lazarette
mit den Verwundeten sind am Morgen des 8. Dezember
aus Ghevgeli nach Saloniki gebracht worden. In der
Gegend von Balandowo hat ein Gefecht begonnen. Da
Balandowo etwa 25 Kilometer hinter Demirkapu süd-
licher noch als die Station Strumiza an der nach Saloniki
führenden Bahn liegt, scheint dieses Gefecht — Mogrini
spricht sogar von einer Schlacht — bereits ein Versuch zu
sein, den Rückzug der Verbündeten abzuschnellen.

Eine Drahtung des Sonderberichterstatters des
„Petit Journal“ aus Saloniki schildert die harterdrückte
Lage des englisch-französischen Heeres, das sich in einer
Sackgasse befindet. Infolge des Zusammenbruchs der ser-
bischen Armee, die den Babunapass ausgeben mußte und
die in den eisigen Bergen Albaniens ihren Untergang
entgegengehe, bilde die Armee Sarraill nur noch eine kleine
gefährdete Truppe. Vor dem an Zahl weit überlegenen
Feinde sei ein Vorrücken unmöglich, und der Rückzug, der
heute noch offen stehe, könne morgen auch versperrt sein,
und im Rücken stehe Griechenland.

Rückzug der Ententetruppen hinter die griechische Grenze.

Wie der Budapest. „Uz Est“ aus Sofia meldet,
ziehen sich nach den letzten Meldungen die Ententetruppen
hinter die griechische Grenze zurück, um auf neutralem
Gebiet Schutz vor den Angriffen der Gegner zu finden.

Der Krieg im Orient.

Die Senuffen vor der Stadt Tripolis.

Wie die Blätter in Konstantinopel aus vertrau-
enswürdiger Quelle erfahren, halten gut organisierte
Streitkräfte der Senuffen und der tripolitanischen Ein-
geborenen das ganze Vilajet Tripolis besetzt. Sie haben
ihre Hauptquartiere in Sul-el-Bschuma, anderthalb Stun-
den von der Stadt Tripolis, errichtet und sind auch
in die Kafa-Erte eingebrungen. Bei den Kämpfen
in dieser Kafa verloren die Italiener 6000 Mann
an Toten und liegen sehr viel Waffen und Munition
in den Händen der Eingeborenen.

Englische Ausfallsversuche zurückgeschlagen.

Das türkische Hauptquartier teilt unterm 9. De-
zember mit:

An der Front

nimmt der Widerstand des Feindes merklich ab. Unsere

Truppen schlagen die Ausfallsversuche der Engländer blu-
tig zurück. Sechs von uns erbeutete Flugzeuge sind aus-
gebeutert worden und werden jetzt gegen den Feind benutzt.

An der Kaukasusfront

griff der Feind unsere westliche Truppenabteilung bei
Alesgernd an, wurde aber zurückgeworfen. An anderen
Teilen der Front fanden nur unbedeutende Erkundungs-
kämpfe statt.

An den Dardanellen

bei Anaforta eröffnete die feindliche Artillerie auf dem
Land und vom Meere her das Feuer nach verschiedenen
Richtungen. Unsere Artillerie antwortete, zerstörte feind-
liche Truppenansammlungen und jagte Transportschiffe
in leichte Stellen der Bai von Kimitli Liman. Bei Ari
Burnu auf dem rechten Flügel fand ein heftiger Kampf mit
Bomben statt unter Beteiligung eines feindlichen Kreuz-
ers. Ein Panzerschiff, ein Monitor, ein Torpedoboot und
ein Ponton des Feindes eröffneten das Feuer zu einer
bestimmten Zeit nach vielen Richtungen. Unsere Artillerie
antwortete, zerstörte einen Teil der feindlichen Schütz-
gräben und zwang den feindlichen Monitor, sich zu ent-
fernen, nachdem sie ihm zwei Treffer beigebracht hatte.
Bei Sedd ul Bahr fand der gewöhnliche Artilleriekampf
statt. Der Feind richtete Lufttorpedos in größerer Zahl
als sonst gegen unseren linken Flügel. Ein Monitor be-
gann das Feuer gegen diesen Flügel. Unsere Artillerie
zerstörte durch heftiges Feuer einige Bomben- und sonstige
Munitionsanlieferungen der feindlichen Artillerie. Am 8.
Jember beschädigte unsere Artillerie ein englisches Flug-
zeug, das bei Akbach in Flammen ausging. Das Flugzeug
und der Flieger verbrannten vollständig.

Persiens Kampf um seine Selbständigkeit.

Die persische Regierung ist, wie der „Islam“ in
Konstantinopel meldet, entschlossen, sich endlich von der
englisch-russischen Vormundschaft zu befreien. Die Ableh-
nung der Persien angebotenen Anleihe sei das erste sicht-
bare Anzeichen gewesen, daß Persien sich für einen Au-
schluß an die Türkei entschieden habe. Nach der Erklä-
rung des heiligen Krieges in Persien hatten Rußland und
England ihr Spiel verloren. Es sei selbstverständlich, daß
die Regierung in Teheran sich allen Zugeständnissen und
Annäherungsversuchen gegenüber ablehnend verhalte und
den von den wahren Interessen vorgezeichneten Weg gehen
werde.

Der Krieg zur See.

Englische Lügen über unsere Schiffsverluste.

Amtlich wird durch W T B. mitgeteilt: In letzter
Zeit sind durch die feindliche, insbesondere durch die
englische Presse allerlei falsche Meldungen über deutsche
Kriegsschiffsverluste veröffentlicht worden. Es seien hier
folgende erwähnt:

Untergang des Panzerkreuzers „Derfflinger“, Unter-
gang des Kleinen Kreuzers „Frauenlob“, Untergang
eines Dreitausend-Tonnen-Kreuzers vor Windau, Unter-
gang von zwei U-Booten in der Straße von Gibraltar,
Vernichtung eines U-Bootes durch ein britisches
Flugzeug, Vernichtung von zwanzig U-Booten durch
englische Kreuzer bei Glamorgan Head, Ausbringung
des größten und neuesten, eben in Stettin von Stapel
gelaufenen U-Bootes durch die Engländer.

Daß derartige unwahre Nachrichten von unseren
Gegnern in böswilliger Absicht verbreitet werden, ist
bekannt und des Öfteren gelegentlich der amtlichen Rich-
tigstellung betont worden. Es wird daher für die Zu-
kunft erneut davor gewarnt, solchen Ausstellungen von
feindlicher Seite irgendwelchen Glauben beizumessen,
und auf die amtliche deutsche Berichterstattung hinge-
wiesen.

Versenkung!

Reuter meldet: Der Dampfer „Tunis“ ist ver-
senkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Einem Floßtelegramm zufolge wurden der Ita-
lienische Dampfer „Dimid“ und das Segelschiff „Pie-
tri Tosaro“ versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Ueber 30 Schiffe in 5 Wochen im Mittelmeer vernichtet.

Der Marinemitarbeiter der „Morning Post“
schreibt: In den letzten fünf Wochen sind über dreißig
britische, französische und italienische Schiffe, darunter
auch Transportschiffe, im Mittelmeer versenkt worden. Die
genaue Zahl ist nicht bekannt. Amtliche Berichte darüber
sind selten veröffentlicht worden. Die meisten Nachrichten
kamen von Floß. Es ist anscheinend unmöglich, die
österreichischen Häfen zu blockieren. Auch die Einfahrt in
das Adriatische Meer scheint dem Feinde unverschlossen
zu sein.

Wie „Triumph“ und „Majestic“ vernichtet wurden.

Ueber die Frage, wer die englischen Linien-
schiffe „Majestic“ und „Triumph“ versenkt hat, gibt jetzt der
Sollinger Anseher mit Genesimiana der Admiralität

Regierungsgouvernement Ulm in einem Bericht des in Söflingen (bei Ulm an der Donau) beheimateten U-Boot-Obermanns Joseph Kampf interessanten Aufschluß. U. a. heißt es darin: „Unter Führung des Kapitänsleutnants Herfing ging die Fahrt an England vorbei gegen Süden. Erst auf der Höhe von Lissabon wurde uns klar, daß die Fahrt ins Mitteländische Meer gehen sollte. Gibraltar wurde glücklich von unserem Tauchboot passiert. Später, als wir schon in der Ferne waren, haben uns die britischen Wachschiffe bemerkt, die sofort in eine Verfolgung traten. Allein, wir tauchten unter und entschweben ihren Blicken. Auch an Malta kamen wir ungefährdet vorüber, was nicht ganz einfach war. Dann fuhren wir um Kreta herum und an der kleinasiatischen Küste herauf, ohne jedoch nennenswerten Hindernissen zu begegnen. Bei den Inseln Lemnos und Imbros entdeckten wir am 24. Mai die ersten größeren englischen Einheiten, und gleich am Tage darauf gingen wir zum Angriff gegen das Linienschiff „Triumph“ vor, obwohl uns einige Torpedobootzerstörer bemerkt hatten. Deshalb hatten wir auch große Schwierigkeiten beim Angriff zu überwinden, und erst nach längerer Zeit gelang es uns, etwa um die Mittagszeit, das Schiff durch einen einzigen guten Treffer, den ersten abgeschossenen Torpedo während der Fahrt, zu erreichen und zu erledigen. In der Regel trifft schon der erste Torpedo, denn auf den Tauchbooten achtet man sehr scharf auf diesen wertvollen Geschossen um. Am 26. Mai lagen wir wieder auf der Lauer, und am Tage darauf gingen wir zum Angriff auf das Linienschiff „Majestic“ vor. Im Morgengrauen wurde es auf ziemlich große Entfernung erledigt, obwohl es durch viele Zerstörer und Fischdampfer geschützt wurde. Daraufhin ist die englische Flotte auf einige Zeit aus dem Ägäischen Meer verschwunden. Darauf fuhr unser U-Boot in die Dardanellen und später nach Konstantinopel, wo wir einen großartigen Empfang hatten.“

Weitere englische Schiffsverluste.

Weiter meldet „Lloyd's“: Die britischen Dampfer „Beria“ (3230 T.) und „Goulandis“ wurden versenkt. Nach einer Meldung aus London brach an Bord des im Hafen liegenden Schiffes „Liverpool“ ein Feuer aus. Das Schiff ist gesunken. „Daily Telegraph“ meldet aus Brest: Der britische Dampfer „Star of New Zealand“, mit einer Ladung Gefrierfleisch von Montevideo nach Havre unterwegs, ist nahe der Insel Molene aufgelaufen. Das Schiff gilt als verloren. Die Mannschaft wurde von einem anderen Schiffe gerettet und in Brest gelandet.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Amerika verlangt Abberufung der deutschen Militärattache.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der deutschen Regierung den Wunsch ausgesprochen, den Militärattache und den Marineattache der deutschen Botschaft in Washington abzurufen. Da Einzelheiten über die Gründe des Ersuchens der amerikanischen Regierung noch ausstehen, liegt die Möglichkeit noch nicht vor, nachzuprüfen, welche Gründe die amerikanische Regierung zu diesem Schritte bewogen haben.

Das Elend der Vertriebenen in Rußland.

Wie die Wirschewja Wiedomosti meldet, legte der Militärkommandant des Eisenbahnbezirks Rjasan an den Verkehrsminister in einer Denkschrift dar, daß es unmöglich sei, das auf den Stationen aufgespeicherte Heizmaterial vor den Vertriebenen zu schützen. Die Vertriebenen plünderten die Lager und stahlen Holzreißig. Sie zerbrachen die Umzäunungen, selbst neue Holzbrücken seien vor ihnen nicht sicher. Die Androhung von Strafen nütze nichts, da die Vertriebenen es gerade darauf absehen, ins Gefängnis zu kommen. Viele Kinder starben vor Hunger und Kälte und würden auf den Rasenplätzen ohne Sorge verscharrt. Es sei notwendig, die Räume im Stationsgebäude mit Stroh zu versehen, damit die Unglücklichen wenigstens dieselben Lagerstätten hätten wie das Vieh. Der Verkehrsminister Trepow soll nach dem Empfang der Denkschrift angeordnet haben, daß die Vertriebenen in geheizten Räumen mit Strohlagern untergebracht würden. Ferner soll Lage erhoben worden sein gegen eine Anzahl von Eisenbahnbeamten, die sogar von den armen Vertriebenen Bestechungsgelder erprekten.

Englische Seeresvermehrung auf 4 Millionen Mann.

Aus London wird gemeldet, daß der Ministerpräsident Asquith nächste Woche dem Parlament eine Vorlage unterbreiten wird, die die Armee auf eine Stärke von vier Millionen Mann zu bringen. Asquith wird zugleich das Ergebnis der Verbetätigkeit Lord Derby's mitteilen.

Deutsche Bestellungen in Amerika?

Die Londoner „Times“ erzählt aus New York, daß Deutschland, wie dort verlautet, in den Vereinigten Staaten Waren im Betrage von 100 Millionen Dollars bestellt habe, die 60 Tage nach Ablauf des Krieges in Deutschland abgeliefert werden sollen. Die Aufträge umfassen Kupfer, Baumwolle, Wolle, Sped, Weizen, landwirtschaftliche Geräte usw. An der Vorbereitung zur Durchführung der Aufträge werde bereits gearbeitet. Die angekauften Waren sollen in der Nähe der atlantischen Häfen, wo zahlreiche deutsche Handelschiffe liegen, aufgeschifft werden.

Der Kaiser an Madensen.

Der Kaiser hat an den Generalfeldmarschall v. Madensen ein Handschreiben gerichtet, in dem er ihm, dem ihm unterstellten Armeeführer und Truppen seinen Dank für den Abschluß der Operationen in Serbien ausdrückt und Madensen zum Chef des 3. Westpreussischen Infanterieregiments Nr. 129 ernannt.

23 englische Oberste im Arat gefallen.

Außer den bereits gemeldeten sechs Obersten in der Schlacht bei Kessiphan sind nach amtlichen englischen Berichten noch weitere 17 Oberste getötet worden. Die Liste reicht nur bis zum 24. November und soll fortgesetzt werden. Es scheint, daß fast das ganze Offizierskorps der 12. Division, die die Aktion unternahm, in diesen Listen enthalten sein wird. Auch mehrere gefangene Fliegeroffiziere sind verzeichnet.

Deutsche und türkische U-Boote an der Arbeit.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: In den letzten Tagen haben die türkischen und deutschen Untersee-

boote wieder eine recht lebhaftige Tätigkeit entfaltet. Von den zur Verteidigung der ägyptischen Grenze bestimmten englischen Schiffen sind in den letzten Tagen zwei Ankerboote in unmittelbarer Nähe der Küste versenkt worden. Auch auf dem Schwarzen Meer hat die Aktion der Unterseeboote einen ähnlichen Erfolg. Ein deutsches Unterseeboot versenkte unmittelbar bei Sebastopol zwei Transportschiffe und ein Kanonenboot. Andere Unterseeboote beschossen erfolgreich russische Küstenbefestigungen.

Englische Landung in Kavala.

Aus Saloniki wird der Frankfurter Zeitung gemeldet: Aus Saloniki fehlen seit vorgestern direkte Drahtnachrichten. Man nimmt an, daß die Entente die Besetzung der Stadt und die Übernahme der Verwaltung bereits vorgenommen haben. Gerücheweise verlautet, daß zwei englische Divisionen in Kavala zu Lande begonnen hätten. Sicher ist, daß die Ententeinheiten sich auf die Stellungen Selwabeli, Doiran, Saloniki zurückziehen und mit fieberhafter Tätigkeit ihre Stellungen befestigen.

Rundgebung gegen die Entente in Saloniki.

Miländer Blätter melden aus Saloniki: Hier ist es zu großen Rundgeburgen gegen die Landungsstruppen der Entente gekommen. Die Erregung richtet sich nicht mehr gegen die Engländer allein, sondern besonders gegen die Franzosen und gegen das französische Konsulat. Der griechische Militärkommandant von Saloniki fordert von dem französischen Botschaftsbesitzer die sofortige Einstellung der militärischen Flüge französischer Aviatiker über die griechischen Befestigungsanlagen von Saloniki und Kavala.

Die Butterkarte in Sicht!

Neue Bestimmungen für den Butter- und Fettbezug.

Am Mittwoch hat sich der Bundesrat erneut mit der Butterfrage und mit den eingetretenen Schwierigkeiten beschäftigt. Er hat eine neue Verordnung über den Verkehr mit Butter beschlossen, über die amtlich folgendes mitgeteilt wird:

„Die Verordnung bezweckt in der Hauptsache, einen Ausgleich zwischen Butterüberschußgebieten und Butterbedarfsgebieten zu schaffen. Eine Vermittlungsstelle erhält das Recht, von Molkereien, die im Jahre mindestens 500 000 Liter Milch oder eine entsprechende Menge Rahm verarbeitet haben, bis zu 15 Prozent ihrer monatlichen Butterherstellung abzurufen und diese den Butterbedarfsgebieten zuzuwenden. Die Vermittlungsstelle, als die zunächst die Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin in Aussicht genommen ist, soll in erster Linie solche Buttermengen in Anspruch nehmen, über die noch keine Lieferungsverträge abgeschlossen sind. Reichen diese Mengen nicht aus, so sind die durch Verträge verschlossenen Mengen entsprechend zu kürzen. Die Vermittlungsstelle gibt die Butter nur an Gemeinden oder vom Reichskanzler bestimmte Stellen ab. Die Verordnung enthält ferner Vorschriften über die Ausgabe von Butter- oder Fettkarten. Danach sind die Gemeinden berechtigt und auf höhere Anordnung verpflichtet, Butter- oder Fettkarten einzuführen und zu bestimmen, daß die billigeren Butter und Fette der minderbemittelten Bevölkerung vorbehalten bleiben. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1916 in Kraft.“

Abgestufte Grundpreise für Butter.

Nach den jetzt in Kraft befindlichen Bestimmungen über die Butterhöchstpreise ist vom Reichskanzler ein „Grundpreis“ festgesetzt worden, zu dem in den einzelnen Provinzen je nach den dortigen Verhältnissen Zuschläge oder Abschläge gemacht werden können. Es werden jetzt amtlich einige Bestimmungen über Abschläge bekanntgegeben:

Auf Grund des § 3 der Verordnung des Bundesrats über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 sind die in der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Oktober 1915 festgesetzten Grundpreise für die Provinzen Ostpreußen um 4 Mark, Westpreußen um 3 Mark, Schleswig-Holstein um 3 Mark, Posen und Hannover um 2 Mark, für einen Teil Brandenburgs um 1 Mark, für den Regierungsbezirk Köslin um 2 Mark und für die Regierungsbezirke Stettin und Straßburg um 1 Mark herabgesetzt worden. Für die Umgebung Großberlins, Teile der Provinz Brandenburg, sowie die übrigen Teile Preußens, bleiben die durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 24. Oktober 1915 festgesetzten Grundpreise einstweilen bestehen. Die abgestuften Grundpreise treten am 15. Dezember 1915 in Kraft.“

Politische Rundschau.

Berlin, 10. Dezember 1915.

Der neue 10-Milliarden-Kredit. In dem Entwurf des Gesetzes über den zweiten Nachtrag zum Reichshaushalt 1915 heißt es:

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 10 000 000 000 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen sowie die etwa zuzurechnenden Zinsseine können förmlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden. Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichskanzler überlassen.

Rumänien.

In Rumänien gewinnt die Agitation gegen Rußland an Bedeutung, wie man daran erkennen kann, daß in den letzten Tagen der Liga zur Erweiterung Rumäniens durch die Einberufung von Versammlungen als Mitglieder namhafte rumänische Persönlichkeiten beigetreten sind, wie die Generale Basiliu, Ghiescu, Gaman, Lambino und Costescu, der Schwager des Ministerpräsidenten Bratianu, ferner Prinz Georg Ertreb, der früheren Minister Bedareu, Renitzescu, Majorescu, Peter Carp, viele Senatoren und Abgeordnete und mehr als 200 Großgrundbesitzer und Vertreter der rumänischen Intelligenz. Die Liga wird in den nächsten Tagen ein Manifest verbreiten, das über

das Programm und die Ziele der Vereinigung volle Aufklärung bringen wird.

Spanien.

Das neue spanische Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident des Ministerrats: Romanones; Inneres: Alba; Auswärtiges: Villanueva; Finanzen: Urzais; Unterricht: Burell; Justiz: Barrolo; Krieg: General Buque; Marine: Admiral Miranda; Arbeit: Amos Salvador. — Damit ist auf das konservative Ministerium Dato wieder einmal ein liberales Ministerium gefolgt. Der Ministerpräsident Graf Romanones, der seiner Zeit Canalejas als liberaler Führer im Ministerpräsidium folgte, wird, was die auswärtige Politik Spaniens anlangt, kaum andere Bahnen wandeln wie sein konservativer Vorgänger. Denn das spanische Volk ist in seiner überwiegenden Mehrheit für die Neutralität Spaniens. Der Kabinettswechsel ist ja auch nicht durch einen Konflikt über Fragen der auswärtigen Politik, sondern aus Gegenfragen in der inneren Politik entstanden.

Lokales und Provinzielles.

Jugendkompanie Geisenheim.

Morgen Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr: Übung.

§ Geisenheim, 11. Dez. Nächsten Dienstag den 14. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, findet auf hiesigem Rathaus eine Stadtverordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl eines Delegierten zu dem am 18. ds. Mts. in Frankfurt a. M. stattfindenden Nassauischen Städte- und Kreisversammlungen.
2. Schreiben des Bezirksausschusses betr. Tilgung des Landesbankdarlehens.

Geisenheim, 10. Dez. In der jetzigen Zeit wird sehr oft die Mithätigkeit unserer Mitbürger in Anspruch genommen. Es wird auch viel und gern gegeben in dem Gedanken, daß alle Opfer nur klein sind im Vergleich zu den ungeheuren Opfern unserer Krieger im Felde. Auch unsere Volksschule hat eine Sammlung eröffnet, deren Zweckmäßigkeit und Gehalt anderen Sammlungen nicht nachsteht. Unsere Kinder beteiligen sich an der Jugendspende für Kriegerwaisen. Es ist ein schöner Gedanke, daß die Kinder für ihre verwaisenen Altersgenossen ihre Sparpfennige zusammetragen. Manches Kind mag da wohl gerne ein Scherlein beisteuern in der Hoffnung, daß der eigene Vater gesund aus dem Felde wiederkehrt. Das Ergebnis der von der Behörde genehmigten Sammlung wird der Nationalstiftung der im Kriege Hinterbliebenen zugeführt und von dort wird der entsprechende Anteil dem betreffenden Landesteil wieder zugeführt. Möge der Sammlung ein schönes Ergebnis beschieden sein!

Geisenheim, 11. Dez. Anlässlich des Jahrestages der Gründung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel zur Linde in Geisenheim eine Mitgliederversammlung statt.

Geisenheim, 11. Dez. (3. Kriegsvortrag im Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau). Dem bereits angekündigten Vortrag des Deutsch-Amerikaners, Herrn Dr. L. Darmstadtler, Berlin, am nächsten Donnerstag den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel Germania in Geisenheim dürfte in allen Kreisen der Bevölkerung mit großem Interesse entgegengekehrt werden, da der Vortragende über ein recht aktuelles Thema, das für Deutschland zu den lebenswichtigsten gehört, sprechen wird. Durch die perfide Zerstörung des deutschen Handels war den englischen Lügen und Entstellungen freie Bahn in der ganzen Welt geschaffen und darf es daher nicht Wunder nehmen, daß im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, die Lügen und Siegesnachrichten der Verbündeten in Amerika auf fruchtbaren Boden fielen und die Sensationspresse Amerikas es sich nicht nehmen ließ, die ohnedies schon übertriebenen Berichte so auszuschmücken, daß die Welt sich staunend fragen muß, wie ist es möglich, daß (die Welt) ein sonst so auf gerechte Verteilung Anspruch erhebendes Volk, sich so wahnwütig durch seine Presse verführen lassen konnte. Herr Dr. Darmstadtler wird in seinem Vortrag einige Beispiele dieser Presseüberhebungen wiedergeben, aber auch gleichzeitig durch Humor gewürzte Schilderungen zeigen, wie naiv eine ganze Nation zu denken vermag. Der Weltkrieg hat das amerikanische Wirtschaftsleben so einschneidend beeinflusst, daß auch die Munition- und Waffenlieferungen an Deutschlands Feinde in keinem Verhältnis zum Niedergange des amerikanischen Geschäftslebens stehen. Dies nachzuweisen, wird eine der Hauptaufgaben des Redners sein. Als parlamentarischer Korrespondent seit einer Reihe von Jahren in Washington tätig, hat der Vortragende Beziehungen zu amerikanischen politischen Größen und kennt, wie selten jemand, die Innen- und Außenseiten der Politik der Vereinigten Staaten.

Aus dem Rheingau, 10. Dez. Nach der heißen Kälte die so erheblich unter Null herunterging, ist jetzt wieder eine Regenperiode eingetreten. Soweit sich übersehen läßt, hat der Frost den Reben keinen Schaden zugefügt. Es ist anzunehmen, daß man nun die Arbeiten in den Weinbergen, deren Erledigung unbedingt noch in der nächsten Zeit erfolgen muß, zum Ende gebracht werden können. Es ist notwendig so ausgiebig wie nur möglich zu düngen, aber leider stockt die Zufuhr von Dünger ganz wesentlich. Sobald nicht schnell wieder Frost eintritt, der allen Arbeiten in den Weinbergen natürlich ein Ende macht, gelingt es wohl die Arbeiten in den Weinbergen, selbst wenn sie sich hinziehen, zu erledigen. Die Verkäufe vom neuem Wein waren recht ansehnlich, doch lagert sehr viel vor allem der Wein aus den besseren und besten Lagen. In der letzten Zeit ist das Geschäft nicht besonders lebhaft. Die Verkäufe erbrachten für das Stück 1915er 1250, 1350, 1400, 1500, 1740, 1850 bis 2000 Mark. Die Weinfrüheren Jahrgänge sind nicht gesucht.

Vom Rhein, 9. Dez. Der Wasserstand geht gründlich zurück und ist seit gestern um etwa 30 Zentimeter gefallen. Auch am Oberrhein geht das Wasser sehr schnell zurück. Gegenwärtig fällt der Rhein wieder auf der ganzen Linie. Es ist nun allerdings möglich, daß das herrschende regnerische Wetter bald wieder einen Zuwachs bringt. Aller Voraussicht nach wird dieser aber nicht allzu bedeutend sein. Der Neckar wie auch der Main steigen noch und auch die Mosel ist noch etwas im Steigen begriffen.

× **Bingen, 9. Dez.** Ein furchtbares Unglück hat sich heute Vormittag auf der Bahnstrecke zwischen Bingerbrück und Trechtingshausen ereignet. Der Bahnmeister Aspirant Klingenstein, der erst seit Montag in Bingerbrück den Dienst angetreten hat und seitdem in Bingen wohnt, ist mit einem Güterzuge, der zwischen dem 10.03 Uhr nach Trechtingshausen und einem kurz darauf fahrenden Schnellzuge gegen Trechtingshausen fuhr, gefahren um unweit Trechtingshausen einen dort erfolgenden Streckenbau zu befechtigen. Klingenstein sprang, während der Zug in Fahrt war, an der betreffenden Stelle von der Lokomotive und blieb mit dem Mantel hängen. Er geriet unter die Maschine die ihm den Kopf und die Beine abfuhr, ihn überhaupt furchtbar zerschmetterte und verstümmelte. Der Verunglückte ist erst 23 Jahre alt.

× **Vom Hundsrück, 9. Dez.** In Mittelstrimmig hat die Frau eines Landwirts, deren Mann als Soldat eingezogen ist, ihre beiden Kinder im Alter von 3 Jahren und neun Monaten erwürgt. Das dritte Kind, das etwa 6 Jahre alt ist, konnte sich losreißen und entkommen. Der Frau war mitgeteilt worden, daß ihr Mann Beziehungen unehelicher Art unterhalte. Die Frau wurde festgenommen und im Gerichtsgefängnis zu Kassel untergebracht.

× **Aus der Rheinpfalz, 10. Dez.** Das Weingebiet hat in der letzten Zeit wieder eine Steigerung erfahren. Die Nachfrage hat sich belebt. Bezahlt wurden zuletzt für das Fuder 1915er Weißwein im unteren Gebirge 550—600 Mk., Rotwein 550—600 Mk., für das Fuder 1915er Weißwein im oberen Gebirge 435—550 Mk., 1915er Rotwein 540—570 Mk. Im mittleren Gebirge kostete das Fuder 1915er Weißwein 720—1400 Mk., Rotwein 750—800 Mk., 1914er Weißwein 1250—1700 Mk.

Neueste Nachrichten.

TU Wien, 11. Dez. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Zum Gouverneur des befehten mazedonischen Gebietes wurde General Tarschow Petrow, zum Gouverneur der befehten Landesteile Alt-Serbiens General Rutinschew ernannt. — Die erste in Nisch erscheinende bulgarische Zeitung trägt den Namen „Bulgarska Maram“. — Am 10. Dezember geht der erste Probezug von Nisch nach Belgrad ab.

TU Wien, 11. Dez. Die Unionsregierung hat von Österreich-Ungarn nunmehr auch die Abberufung des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls Nuber in New York verlangt.

TU Budapest, 11. Dez. „A Vilag“ meldet aus Athen, die griechische Regierung stelle fest, daß im Hafen von Argos griechische Transportdampfer tatsächlich von einer englischen Flotteneinheit torpediert wurden.

TU Budapest, 11. Dez. „Petit Piriap“ meldet aus Saloniki: Serbische Truppen haben die griechische Grenze überschritten. Zwischen dem General Serrail und dem Obersten Wasitsch wurde vereinbart, daß jene serbischen Truppen, die weder nach Albanien noch nach Mazedonien flüchten können den Weg über griechisches Gebiet bis nach Saloniki zu nehmen haben, wo sie nach einer entsprechenden Rast als Ergänzungsbestand der englisch-französischen Armee in besondere serbische Abteilungen eingereiht werden.

TU Sofia, 11. Dez. Infolge der letzten freudigen Ereignisse erhielt Ministerpräsident Radoslawo über 2000 Glückwunschtelegramme aus allen Teilen Bulgariens und allen Schichten der Bevölkerung. In allen Depeschen kommt die Freude und das Vertrauen des ganzen Landes zur Politik des Kabinetts und den Erfolgen der Truppen zum Ausdruck.

TU Sofia, 11. Dez. Die Bulgaren besetzten bei Demir Kapu wichtige französische Positionen. Infolge der geschickten militärischen Bewegung wurde dieser Erfolg mit starkem Uebergewicht ohne viel Kampf erzwungen.

TU Bukarest, 11. Dez. Viktor Eftimiu, ein bekannter Dramatiker, schrieb aus dem Roman Carmen Sylvas „Ida“ ein Theaterstück. Der Autor las dieses Stück am Königschofe vor. Das Drama gefiel der Königin-Witwe außerordentlich. Sie gab dem Wunsche Ausdruck, das Stück möge im Bularesier National-Theater aufgeführt werden und ersuchte den Autor nach Berlin zu reisen um dort die Dekorationen zu bestellen. Eftimiu erklärte sich hierzu bereit, gab jedoch der Beforgnis Ausdruck, ob dann noch Zeit für die Vorbereitungen vorhanden sei. König Ferdinand beruhigte den Autor und sagte lächelnd: Sie können ganz beruhigt ihr Stück vorbereiten, bis Ende April bleibt genug Zeit.

TU Kopenhagen, 11. Dez. Zwischen dem schwedischen Ministerpräsidenten Hammarskjöld und dem Minister des Äußeren Knud Wallenberg haben sich schwere Differenzen ergeben, die nach zuverlässigen Nachrichten zum Rücktritt Wallenbergs führen dürften. Der Ministerpräsident gilt in höherem Maße als Gegner der berüchtigten Transitz-Gesellschaft.

TU Lugano, 11. Dez. Magrini drohtet unterm 9. Dezember aus Saloniki: Halb verhungert, zu Skeletten abgemagert, wie Ueberlebende aus einem Schiffbruch treffen die serbischen Flüchtlinge über Albanien in Saloniki ein. Ihre Erzählungen sind grauhaft, Schwärme von Ablern, Geyern, Raben und Wölfe ergöhten sich an den Leichen der Menschen, Ochsen und Pferde und Maultieren. Entsetzlich sind die Leichen der österreichischen Gefangenen aus den Dezember-Kämpfen vorigen Jahres. Man sah einzelne von ihnen, die gefallene Pferde in Stücke gerissen hatten, um ihren Hunger zu stillen. Mehr als 20 000 wurden aus Elbasan nach Durazzo gebracht. Die Frauen der serbischen Minister Draskowitsch, Dschuwitsch und Jovanowitsch mußten den Weg von Juna bis Dibra fast ganz zu Fuß zurücklegen.

TU Lugano, 11. Dez. Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Engländer zurückgehen mußten, während die Franzosen sich beim Bahnhof Strumiza noch halten. Man nimmt an, daß die im Gange befindliche Schlacht sich auf griechisches Gebiet hinüberziehen werde. Die gesamten englisch-französischen Streitkräfte erreichen höchstens 110 000 Mann, andere 40 000 Mann stehen in Saloniki. — Der serbische Generalstab ist in Skutari angekommen, wo sich bereits die Regierung und der König aufhält. Die angekommenen serbischen Truppen werden zwischen Skutari und Durazzo Lager beziehen, für dessen Verpflegung Italien sorgt. Ueber das Los der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen werden haarsträubende Einzelheiten berichtet. Die Ärmsten verhungern buchstäblich am Wege oder stürzen sich auf Pferdeleichen, um sich zu sättigen.

TU Lugano, 11. Dez. Nach den neuesten Meldungen Magrini ist seit dem 7. Dezember eine heftige Schlacht an der ganzen Front der Verbündeten im Gange, besonders heftig wird auf dem rechten Flügel gekämpft, der aus englischen Truppen besteht und sich nördlich von Dorian befindet. Hier greifen Deutsche und Bulgaren an.

TU Lugano, 11. Dez. Dem „Avanti“ zufolge beträgt die in England aufgenommene italienische Anleihe drei Milliarden. Rechnet man (von der amerikanischen Anleihe ganz abgesehen) hierzu die vom Schatzminister eingefestigten 5 1/2 Milliarden so betragen die Kriegskosten Italiens bis Ende November 8 1/2 Milliarden.

Privat-Telegramm der Geissenheimer Zeitung. WTB Großes Hauptquartier, 11. Dez.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front lebhafteste Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien.

Nach starker Feuernvorbereitung griffen die Franzosen abends unsere Stellungen auf und östlich der Höhe 193 (nordöstlich von Souain) erneut an. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die Stellung ist genau so fest in unserer Hand, wie sie uns auch durch die kühnsten gegenteiligen Behauptungen in den französischen Tagesberichten der letzten Zeit auch hätte entrisen werden können.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist unverändert.

Heeresgruppe des Generalobersten von Linzinger

Ein russischer Angriff brach nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny verlustreich vor den österreichisch-ungarischen Linien zusammen.

Nördlich von Chartorysk wurden auf das westliche Styrer vorgegangene Aufklärungs-Abteilungen des Feindes wieder vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ueber die bulgarischen Armeen liegen weitere Nachrichten noch nicht vor.

Oberste Heeresleitung.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geissenheim.

Samstag den 11. Dez., von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte, 7 1/2 Uhr: Salve.

Sonntag den 12. Dez., 7 Uhr: Frühmesse, 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst, 9 1/2 Uhr: Hochamt, 1 1/2 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang, 3 Uhr: Versammlung des Marienvereins in der Kapelle der Ursulinen.

Mit Ausnahme von Freitag sind täglich morgens um 7 1/2 Uhr Rosenkranz.

Dienstag und Donnerstag Abend um 8 Uhr sind Vortandachten. Für nächsten Samstag und Sonntag sind die Frauen zum Empfang der hl. Sakramente eingeladen.

Mittwoch, Freitag und Samstag dieser Woche sind Quatember, d. i. gebotene Fasttage. Der Genuß von Fleischspeisen ist an diesen Tagen während der Kriegszeit nicht untersagt.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geissenheim.

Sonntag den 12. Dez. vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Dienstag den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag den 16. Dezember, nachm. 4 Uhr: Versammlung der ev. Frauenhilfe im „Deutschen Haus“.

Weihnachts-Verkauf

Markstr. 2 **Gebrüder Strauß, Geissenheim** Telefon 132

Manufaktur-, Konfektions-, Möbel- und Betten-Geschäft

Preisermäßigung auf Herren- und Damen-Konfektion

Fertige Anzüge, Joppen, Paletots, Ulster, Pelserinen, Arbeiterkleider für Herren, Knaben und Burschen

Anfertigung nach Maß.

Steyles gestrickte Knaben-Anzüge

Hüte, Mützen, Schirme und Pelze

in enormer Auswahl.

Manufakturwaren

als Kleiderstoffe, Tuche, Buxkins, Hemdenflanelle, Bettzeuge, Barthsend Weißwaren, Bettlischer.

Reste aller Art.

Steppdecken, Schlafdecken in Wolle und Baumwolle :- Strickwolle in allen Farben

Sämtliche Artikel für unsere Truppen im Felde

als Unterhosen, Hautjacken, Hemden, gestrickte und gewebte Jacken, Strümpfe und Socken, Leibbinden, Lungenschützer, Ohren- und Kopfschützer, Kniewärmer, Fusswärmer, Handschuhe, Halstücher und Taschentücher.

Grosses Möbel- u. Bettenlager und alle Ausstattungsartikel

Knippenberg's Patent-Matratzen.

Bettfedern und Daunen.

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der diesjährigen Kartoffelernte ist

bis zum 15. d. Mts.

durch die hiesigen Züchter von Kartoffeln auf dem Markte dahier in den Vormittagsstunden anzuzeigen unter Angabe der geernteten und noch vorhandenen Menge.

Jeder Angezeigepflichtige, welcher die Anzeige unterläßt oder unrichtige Angaben macht, verfällt den gesetzlich angedrohten Strafen.

Geisenheim, den 11. Dezember 1915.

Der Bürgermeister.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Diejenigen Landwirte usw., die noch **Brotdgetreide** (Weizen, Roggen, Speltz) außer dem zugelassenen Selbstverforgeranteil und dem notwendigen Saatgute im Besitze haben, werden aufgefordert, die betreffenden Mengen

bis zum 18. d. Mts.

auf dem **Bürgermeisteramt** zum Anlauf durch den Kreis anzumelden.

Werden nach Ablauf dieser Frist nicht angemeldete Vorräte der gedachten Art bei Landwirten usw. festgestellt, so wird auf Grund des § 9 der Verordnung vom 28. Juni 1915 über den Verkehr mit Brotdgetreide und Mehl Strafanzeige unmissverständlich erstattet werden. Nach dieser Vorschrift wird die unbefugte Versteigerung beschlagnahmter Vorräte, deren Entfernung, Beschädigung, Zerstörung, Verarbeitung oder Verbrauch mit **Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.**

Geisenheim, den 6. Dezember 1915.

Der Kreisamtschuss des Rheingaukreises.
Wagner.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde ist ein kleines Quantum **Auslandsbutter** zur Verteilung überwiesen worden.

Den Verkauf habe ich den Herren David Hemes, Joh. Schneider und Anton Warzelhan übertragen. Entsprechend dem Quantum habe ich angeordnet, daß nur je 1/2 Pfund die Woche abgegeben wird, damit eine möglichst große Anzahl Familien damit versorgt wird. Eine Entnahme in den drei Geschäften von ein und derselben Familie oder durch vorgeschobene Personen ist verboten und wird bestraft.

Ich ersuche Familien die mit Butter versehen sind, von dem Angebot keinen Gebrauch zu machen.

Der Preis für das 1/2 Pfund beträgt 69 Pfg.

Der Bürgermeister.

J. B. Kremer, Beigeordneter.

Kaufmännischer Verein Mittel-Rheingau.

Donnerstag den 16. Dezember 1915,
abends 8 Uhr

im „Hotel Germania“ in Geisenheim

= Kriegs-Vortrag =

des deutsch-amerikanischen Kriegs-Korrespondenten

Herrn Dr. L. Darmstadter, Berlin:

„Die Deutsch-Amerikaner und der Krieg“.

Eintrittskarten sind in Geisenheim bei den Herren W. Aug. Oßern, H. Laut und P. Hillen erhältlich

Der Vorstand.

Kriegs-Trauerbildchen

Andenken an Gefallene

in verschiedenen Mustern vorrätig
und mit Eindruck sofort lieferbar.

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“

Winkeler Landstrasse 53b. — Telefon 123.

Inserate haben in der
Geisenheimer Zeitung
den denkbar besten Erfolg.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Neu eingetroffen:

Ein großer Posten Reste aller Art

Kinder-Schürzen	von 0.95 Mk. an
Kinder-Kleidchen	von 1.95 Mk. an
Kinder-Mäntelchen	von 3.50 Mk. an
Kinder-Pelerinen	von 3.75 Mk. an
Südwest- und Mützen	von 0.95 Mk. an

Ferner empfehle ich für unsere Krieger:

■ Wasserdichte Westen ■

und sämtliche Woll-Artikel

Auf Herren- und Damen-Konfektion

gewähre ich 5% Rabatt.

Die Sonntage vor Weihnachten bleibt mein
Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Kaufhaus N. Schmitt

Geisenheim am Rhein

Landstraße 28.

Landstraße 28.

Wilhelm Edel Söhne

5 Markt 5 Geisenheim Telefon 124

Junker & Ruh-Gaskocher
noch zu Original-Fabrikpreisen

Glühstrümpfe
für Gas-Hänge- und Stehlucht
beste Marken
sowie sämtliches Zubehör
Zylinder, Birnen, Glocken
neu eingetroffen.
Wegen grossen Abschlüssen
günstigste Preise.

Für ins Feld:
**Praktische elektr. Taschen-
und Hand-Lampen**
La. Fabrikat
sowie dauerhafte Batterien und
A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.
„Vulkanus“-Emailgaskochlöpfe.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5¹⁰

Neu! Petry's Patent-Gebisssthalter. Deutsches Reichspatent.
Oberersatzstücke mit diesem Sanger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinsagen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Zitronen

frisch eingetroffen

Chfena-Extrakt

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Dosen
per Dose 60 und 1.10

Chfena-Bouillon-Würfel
3 Stück 10 Pfg.

Neues Sauerfrucht

Natureller, selbst

eingekochter

Apfel-Gelee und

Apfelkompot

bei G. Dillmann, Marktstr.

Pianos eigener Arbeit

mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano

1,22 m h. 450 Mk.

2 Kabinet-Piano

1,25 m h. 500 Mk.

3 Rhenanian A

1,28 m h. 570 Mk.

4 Rhenanian B

1,28 m h. 600 Mk.

5 Rhentan A

1,30 m h. 650 Mk.

6 Rhentan B

1,30 m h. 680 Mk.

7 Salon A

1,32 m h. 720 Mk.

8 Salon B

1,32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Raten ohne Auf-

schlag per Monat 15—20 Mk

Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik

Münsterstr. 3.

Kognak

per Literflasche Mark 3.—
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205



1913er

der 1/2 Schoppen 20 Pfg.

Joh. Schenk,

„Zum weißen Roß“.

Kath. Frauenbund

Zweigverein Geisenheim

Wegen Heimarbeit wende man sich an Frau Heinrich Oßern (Vindlenplatz), die Evangelischen an Frau Pfarrer Thiel (Marktstraße).

Ueber Hinterbliebenen-Versicherungs-Ordnung und Versorgung der Kriegshinterbliebenen vom Staate giebt bereitwilligst Aufschluss Frau Anton Wilhelm, Winklerlandstraße.

Wer Kleider und Kinderwäsche bedarf, wende sich an Frau Franz Weil junior, Winklerlandstraße.

In allen weiteren Anliegen mögen sich die Notleidenden schriftlich vertrauensvoll an die 1. Vorsitzende, Fräulein J. Dacklacher, Markt 4, wenden.

Wegen meiner Abwesenheit fallen einstweilen die Sprechstunden aus, die schriftlichen Gesuche werden mir zugestellt.

Weihnachten findet keine besondere Verteilung statt, sondern wie bisher werden die Notleidenden, die sich selbst melden, nach genauer Angabe der notwendigen Lebensbedürfnisse, nach Bedarf laufend unterstützt. Kriegsfürsorge ist kein Almosen.

Die Vertrauensmitglieder werden gebeten, in ihren Bezirken diese Mitteilung bekannt zu machen.

J. Dacklacher, 1. Vorsitzende.

Kath. Jünglingsverein

Morgen Sonntag Abend

8 1/2 Uhr:

Nikolaus-Feier.

I. Geisenheimer

Fussball-Verein 1908

Heute Abend 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung
im Vereinslokal (Gasthof Scholl).

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Montag Mittag

trifft eine große Auswahl

schöner

Christbäume

in verschiedenen Größen ein.

Franz Rückert,

Hollstraße.

Alle Sorten Gemüse

als Blumenkohl, Weißkraut, Rotkraut, Wirsing, Zwiebeln, Salat, neuen Bamberger Meerrettig, Weißraben, Gelbraben etc.

ferner Obst

als Äpfel- und Rosäpfel, Äpfel- u. Rosäpfeln, Äpfel- u. Rosäpfeln, Äpfel- u. Rosäpfeln

G. Dillmann

Marktstraße.



Weihnachts-Verkauf



in Kleider-, Blusen- und Kostümstoffen :: Manufaktur- und Weißwaren
zu sehr billigen Preisen

Damen- und Kindermäntel :: Jackenkleider :: Röcke und Blusen :: Herren- und Knaben-Anzüge
Joppen :: Ueberzieher :: Arbeiterkleider zu herabgesetzten Preisen

Reste aller Art sehr billig.

Gebrüder Hallgarten, Bingen a. Rh., Schmittstrasse 23.